

**BRANDHEISSE GESCHICHTEN
VON FEUERWEHR-KIDS**

KIDZ4KIDS

112

Anuschka
Weyand
Buchverlag



kidz4kids 112

Geschichten und Zeichnungen
von Bambinigruppen der
Freiwilligen Feuerwehr

Anuschka
Weyand
Buchverlag



Antonia Nemeth
8 Jahre





*Frank Hachemer
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Feuerwehr“ – dieses Schlagwort hat auch bei mir selbst schon in recht früher Kindheit größtes Interesse geweckt. Toll, wenn da ganz schnell das große rote Auto ankam, um Menschen oder Tieren in Not Hilfe zu bringen. Das Thema wird seine Faszination für Groß und Klein wohl nie verlieren, und es wird ja auch tatsächlich immer spannender, was die Feuerwehr so alles leisten muss: Nicht nur bei Bränden, sondern bei Verkehrsunfällen und in vielen anderen denkbaren und undenk-baren Situationen aller Art ist sie der schnelle Helfer in der Not. Dass das für viele Menschen interessant ist, ist natürlich erfreulich, denn gerade die Freiwilligen Feuerwehren, die ja das größte Feuerwehr-Kontingent stellen, sind auf Interessierte angewiesen, um ihre Reihen zu füllen. Besonders schön ist es, wenn das Thema „Feuerwehr“ schon ganz junge Menschen sogar zu Kreativität anregt, wie sie sich zum Beispiel im hier vorliegenden kleinen Buch niederschlägt. Da kann man nur danke sagen: Allen, die sich im Feuerwehrdienst einsetzen und allen, die dieses Büchlein möglich gemacht haben!

112

Herzlichst, Ihr



Frank Hachemer

Präsident

Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz



*Initiatorin und Vorsitzende von kidz4kids e.V.,
Anuschka Weyand, Foto: Ingo Hilger*

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Bambinis!**

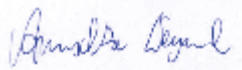
Diesmal hat sich unser Verein kidz4kids e. V. mal an etwas ganz anderes herangewagt – nämlich an ein Themenbuch. Sonst sind wir dafür bekannt, dass wir Bücher verlegen, die mit Texten von Kindern und Jugendlichen – im Alter zwischen elf und neunzehn Jahren – gefüllt sind. Das Genre durften die Kids dabei immer frei wählen.

Hier geht es nun um ein Buch, das mit wunderbaren Geschichten und Bildern rund um das Thema Feuerwehr gespickt ist, welches diesmal von den ganz Kleinen geschrieben wurde; nämlich den Bambini-Feuerwehrguppen – also Kids im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. Und ich muss sagen – das habt ihr ganz toll gemacht! Ein großer Dank geht auch an die jeweiligen Gruppenleiter, die zu ihrer zusätzlichen Arbeit und ihrem Engagement, diese Texte und Geschichten nach den Vorgaben der Kids niedergeschrieben haben. Einfach klasse!

Bedanken möchten wir uns auch bei Herrn Michael Klein – die Zusammenarbeit war inspirierend und bereichernd! Außerdem bedanken wir uns herzlich bei dem Förderkreis der Bambini-Feuerwehren Rheinland-Pfalz e. V. für die freundliche Unterstützung!

112

**Und nun viel Freude beim Lesen wünscht Euch Euer
Team von kidz4kids**



Anuschka Weyand



Andrea Petry



Gertrud M. Petry





HACKENHEIMER LÖSCHZWERGE

112

- Die Feuerwehr in Hackenheim wurde 1891 gegründet.
- Die Hackenheimer Löschzwerge wurden am 19.05.2013 gegründet.
- Wir haben derzeit vierzehn Kinder: Acht Mädels und sechs Jungs.
- An der Geschichte haben sich zwölf Kinder beteiligt.



DIE ABENTEUER DES KLEINEN LÖSCHZWERGS FLORIAN

Florian ist, seit er sechs Jahre alt ist, bei den Hackenheimer Löschzwerge. Dort hat er schon sehr viel gelernt und einige Abenteuer erlebt. Auf dem Weg zur Gruppenstunde läuft er am Friedhof vorbei. Dort hört er ein lautes Miauen. Als er nachsieht, kann er im höchsten Baum ganz oben eine Katze sehen. Er erkennt, dass die Katze nicht alleine vom Baum kann. Mit seinem Handy ruft er die Feuerwehr um Hilfe. Die kommt mit dem Löschfahrzeug und einer großen Leiter. Ein Feuerwehrmann klettert die Leiter hoch und rettet die Katze. Da keiner weiß, wem die Katze gehört, bringen sie sie ins Tierheim. Dort holt der Besitzer sie ein paar Tage später wieder ab und bedankt sich bei der Feuerwehr.

112

Ein paar Tage später hört Florian die Sirene. Er läuft so schnell er kann zum Feuerwehrhaus. Dort erfährt er, dass in Hackenheim ein Haus brennt. Schnell ziehen die Feuerwehrmänner und er ihre Schutzkleidung

an und fahren mit dem Tanklöschfahrzeug (TLF) zum Einsatzort. Von weitem sieht man schon Flammen aus dem Dach schlagen. So wie sie es in den vielen Gruppenstunden gelernt haben, schließen sie ihre Schläuche an den Hydranten an. Der Brand ist bald gelöscht. Verletzte gab es keine, da die Bewohner arbeiten waren, als der Brand ausbrach. Zurück im Feuerwehrhaus haben alle zusammen die Schläuche, Geräte und das Auto geputzt. Der Wehrführer hat einen Bericht geschrieben und alle sind zufrieden nach Hause gegangen.

Vor den Ferien fahren alle Löschzwerge mit ihren Betreuern in den Europa-Park. Sie fahren alle in einem großen Bus. Unterwegs machen sie ein gemeinsames Picknick. Sie haben sehr viel Spaß dabei. Als sie endlich im Europa-Park ankommen, sind sie sehr erstaunt über die vielen Dinge, die sie sehen. Zuerst fahren sie mit der Gruppe Riesenrad. Das finden alle sehr schön. Danach geht es auf die große Schiffschaukel und die Arthurbahn (= Eisenbahn). Bei einer Bootsrundfahrt sehen sie sehr viele ausgestellte Tiere (z.B. Affen, Giraffen). Auch besuchen sie einige Shows (z.B. Eisshow, Stuntshow). Natürlich fahren sie auch die Holzachterbahn. Bevor sie sich wieder auf die Heimreise machen, essen sie alle noch etwas. Zur Belohnung, da alle sich sehr gut benommen haben, gibt es für jeden noch ein Eis. Auf der Rückfahrt schlafen einige im Bus ein und die anderen erzählen noch lange von ihrem Ausflug. Es war ein sehr schöner Tag.

112

Als die Sommerferien beginnen, geht Florian auf eine große Weltreise. Er reist in viele verschiedene Städte und Länder. Seine erste Reise macht er mit seiner Familie im Zug nach Berlin. Dort sieht er sich eine Feuerwache an. Plötzlich kommt ein Notruf, dass die Kuppel vom Reichstag brennt. Florian bekommt Dienstkleidung und darf mit zum Einsatzort. Da der Brand schon sehr groß ist, kommen mehrere Fahrzeuge von den anderen Feuerwachen. Es müssen mehrere Männer mit Atemschutzgeräten in das Gebäude, da keiner weiß, ob noch Menschen darin sind. Nach einer halben Stunde ist klar, dass sich alle ins Freie retten konnten. Nach

ca. drei Stunden ist der Brand gelöscht. Vier Feuerwehrmänner machen noch Bandwache und die anderen fahren zurück zur Wache. Florian bedankt sich bei allen und fährt ins Hotel zu seiner Familie. Er bleibt noch eine Woche in Berlin und sieht sich viele Sehenswürdigkeiten an.

Als nächstes fährt Florian allein in die Berge zum Wandern. Im Tal packt er sich einen Rucksack, zieht seine Wanderschuhe an und macht sich auf den Weg zur Almhütte. Nach zwei Stunden ist er endlich an der Hütte angekommen. Florian hat großen Hunger und Durst. Er bestellt sich eine Limonade und eine Bratwurst mit Pommes. Nun setzt er sich vor die Hütte in die Sonne. Plötzlich sieht er, dass aus dem Küchenfenster Qualm kommt. Er läuft schnell hin und ruft mit seinem Handy die Feuerwehr. Dann versucht er, mit dem Feuerlöscher das Feuer zu löschen. Der Koch kann sich mit einer Rauchgasvergiftung und kleinen Verbrennungen an den Händen noch selbst ins Freie retten. Als Florian das sieht, ruft er auch noch einen Krankenwagen. Als die Feuerwehr kommt, hat sich das Feuer weiter ausgebreitet, da der Feuerlöscher nicht ausgereicht hat. Nun hilft Florian den Feuerwehrleuten so zu löschen, wie er es gelernt hat. Als das Feuer gelöscht ist, macht er sich auf den Weg ins Tal, da er nicht in der Hütte übernachten kann. Florian ist traurig, da er ein paar Tage auf der Hütte bleiben wollte.

Deshalb fährt er, früher als geplant, mit einem Doppeldeckerbus weiter nach Österreich. Dort hat er sich mit Freunden verabredet. Sie übernachten in einem Hotel. Als Florian morgens aus dem Hotelfenster sieht, kann er die aufgehende Sonne und den glitzernden Schnee auf den Bergspitzen sehen. Er freut sich schon auf den Ausflug, den sie gemeinsam machen wollen. Nach dem Frühstück fahren sie mit der Seilbahn auf den Berg. Auf der Fahrt haben sie einen Widder, Adler kreisen und viele Hügel von Murmeltieren gesehen. Die haben aber geschlafen. Als sie am Bergsee ankommen, ist das Wasser klar und eiskalt. Trotzdem zieht Florian Schuhe und Strümpfe aus und streckt kurz seine Füße ins Wasser. Als die Jungs

zurücklaufen, kommen sie an einem gigantischen Wasserfall vorbei. Außerdem reden sie darüber, wie man hier am Berg Menschen retten kann. Die Freunde schlafen noch eine Nacht gemeinsam im Hotel.

Am nächsten Morgen fliegt Florian mit dem Flugzeug nach Spanien. Er möchte nun gerne ans Wasser und in die Sonne. Als er gelandet ist, bringt er sein Gepäck ins Hotel und geht gleich zum Strand. Seine Badesachen nimmt er mit, da er schwimmen gehen will, weil es sehr heiß ist. Als er an den Strand kommt, brennt eine Palme. Er läuft schnell zu einer Hütte, die in der Nähe steht und findet dort eine Kübelspritze und einen Eimer. Er schafft es alleine, den Brand zu löschen. Müde, aber glücklich über seinen Erfolg, bringt er die Spritze und den Eimer zurück. Nun geht er ins Meer schwimmen. Dort sieht er Fische, Wale, Haie, Korallen und Wasserpflanzen. Er ist sehr begeistert über all diese Tiere und Pflanzen. Zurück im Hotel duscht er erst einmal und dann geht er zum Essen. Dort lernt er zwei Jungs kennen, mit denen er den Rest seines Urlaubs verbringt. Als er ihnen von dem Brand erzählte und dass er das Feuer alleine gelöscht hat, sind sie begeistert. Als der Urlaub zu Ende ist, fliegt er wieder zurück. Seine Freundin Tina holt ihn vom Flughafen ab und fährt ihn nach Hackenheim. Der Löschzwerg verbringt ein paar Tage zu Hause. Dann wird es ihm langweilig, da all seine Freunde in den Ferien sind. Er packt seinen Koffer und beschließt, wieder auf große Reise zu gehen. Da er in der Schule Spanisch und Englisch gelernt hat, will er zuerst nach Madrid fliegen. Er fährt mit dem Auto zum Flughafen und fliegt nach Madrid. Als er dort ankommt, bringt er seinen Koffer ins Hotel und macht einen Einkaufsbummel in der Stadt. Am Abend packt er seinen Koffer aus, geht zum Essen und fällt müde ins Bett. Am nächsten Morgen macht er sich nach dem Frühstück auf den Weg, um die Stadt zu erkunden. In einem Museum lernt er einige Spanier kennen, die ihm die Sehenswürdigkeiten zeigen und erklären. Da einer der Jungs bei der Feuerwehr ist, bekommt er auch die spanische Feuerwehr gezeigt. Die beiden erzählen sich von ihren Wachen und Einsätzen und stellen dabei fest, dass es kaum Unterschiede gibt. Zwischen Florian –

dem Löschzwerg – und José – dem Feuerwehrmann – entsteht in den nächsten Tagen eine richtige Freundschaft. Als Florian nach zwei Wochen Madrid verlässt, verabreden sie, dass José in den nächsten Sommerferien nach Hackenheim kommt und Florian ihm in Deutschland die Feuerwehr und viele Sehenswürdigkeiten zeigt. Sie verabschieden sich auf dem Flughafen und Florian fliegt auf die Malediven.

Am ersten Tag baut er eine große Sandburg. Auf den Turm steckt er eine Fahne von den Hackenheimer Löschzwerge. Abends macht er mit anderen, die er am Strand kennengelernt hat, ein Lagerfeuer. Sie sitzen bis spät in die Nacht, erzählen sich Geschichten und singen Lieder. Bevor alle ins Bett gehen, löschen sie das Feuer. Am nächsten Tag beginnt er einen Schnorchelkurs. Florian hat sehr viel Spaß in dem Kurs. Er lernt in den nächsten Tagen sehr viele Wasserpflanzen und Wassertiere kennen. Er sieht z.B. Rotfeuerfische, Nemus, Blaupunktrochen und Clownfische. Florian ist bis zum letzten Tag am Strand und im Wasser. Am Abreisetag beschließt er, in den Herbstferien wiederzukommen und bucht sich schon ein Zimmer. Von den Malediven fliegt Florian weiter nach Afrika.

112

Er hat in der Zeitung gelesen, dass die Elefanten vom Aussterben bedroht sind. Viele Jäger erschießen die Elefanten, um an die Stoßzähne zu kommen. Das Elfenbein der Stoßzähne ist sehr kostbar und die Jäger verdienen damit viel Geld. Die erschossenen Tiere lassen sie einfach liegen. Der kleine Löschzwerg legt sich einige Tage auf die Lauer und bekommt heraus, wo die Jäger ihr Lager haben. Er geht zur Polizei und zeigt dieser das Versteck. Zusammen mit Florian überrascht die Polizei die Jäger und nimmt die Männer fest. Nun kommen sie für viele Jahre ins Gefängnis. Jetzt können die Elefanten in Ruhe weiterleben und wieder neue Elefantenfamilien gründen. Florian gefällt es in Afrika so gut, dass er beschließt, nach der Schule und einer Berufsausbildung nach Afrika zu gehen, um dort Entwicklungshilfe und Tierschutz zu machen. Um sich einen lang gehegten Traum zu erfüllen, fliegt der Löschzwerg nun nach Amerika.

Er möchte zu den Indianern. Florian hat viele Indianerbücher gelesen und möchte nun wissen, ob es in Wirklichkeit so ist. Vom Flughafen aus fährt er mit einem Geländewagen fünf Stunden, bis er bei einem Indianerdorf angekommen ist. Zuerst sieht er die vielen schönen Indianerzelte, die man Tipi nennt. Schnell freundet sich Florian mit dem Indianerjungen Flinke Feder an. Die beiden sind unzertrennlich. Sie schlafen zusammen in einem Tipi, essen zusammen und der kleine Indianerjunge zeigt Florian seine Heimat. Die beiden ziehen durch Wälder, Schluchten und über Berge. Florian sieht viele Tiere. Auch darf er bei der Büffeljagd dabei sein. Die Indianer jagen Büffel, um das Fleisch zu essen. Aus dem Fell und der Haut machen sie Kleidung und Zelte. Florian lernt viele Indianerspiele von den Kindern. Sie machen ein Kegelspiel mit einer Kokosnuss. Flinke Feder bringt ihm auch Bogenschießen bei. Da Florian bei den Indianern viele Freunde gefunden hat, fällt ihm der Abschied sehr schwer. Er verspricht Flinke Feder, dass er wiederkommen will und dass er ihm schreiben wird. Nun fliegt der Löschzweig nach Ägypten. Als er landet, sieht er schon die Pyramiden. Er sucht sich ein Taxi und lässt sich dorthin fahren. Er läuft durch den heißen Sand und plötzlich sieht er, dass eine Pyramide brennt. Er alarmiert die Feuerwehr. Als die Männer mit ihrem Feuerwehrauto kommen, läuft er hin und hilft das Feuer zu löschen. Nachdem der Brand gelöscht ist, fährt Florian ins Hotel duschen, isst und trinkt etwas. Abends wird er von den Feuerwehrleuten eingeladen. Er lässt sich die Feuerwehrwache zeigen und erzählt lange mit den Männern. In den nächsten Tagen macht er viele Ausflüge.

112

Als die Ferien zu Ende sind, fliegt er wieder nach Hause. Florian freut sich schon auf seine Freunde in der Schule und bei der Feuerwehr.

Wieder zu Hause angekommen, geht er in die nächste Gruppenstunde der Löschzweige. Dort erzählt er allen von seinen Erlebnissen. Florian ist aber sehr glücklich wieder zu Hause zu sein. In den nächsten Wochen passiert in Hackenheim nichts Aufregendes; bis zur Mainacht.

Am Abend vor dem 1. Mai fährt die Feuerwehr mit einem Traktor in den Wald. Dort fällen sie eine Birke, den ihnen der Förster gezeigt hat. Die Männer bringen den Baum zur Dorfmitte, schmücken ihn mit Papierbändern und stellen ihn in einem Ständer auf. Sie feiern und freuen sich über ihren schönen Baum. Am nächsten Morgen sieht einer der Männer, dass der Baum gestohlen ist. Er ruft alle Feuerwehrleute zusammen. Sie machen sich gemeinsam auf die Suche. Im Nachbarort finden sie ihren kleingesägten Baum. Die Männer fahren enttäuscht wieder nach Hause. Einer der Männer weint sogar. Florian verspricht allen, dass er im nächsten Jahr Nachtwache am Maibaum hält. 🗨️

112

Sebastian Weimar
6 Jahre





EUROPA PARK[®]
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT
www.europapark.de

BAMBINI FEUERWEHR WINNEN-GEMÜNDEN

112



- 1935 wurde die Feuerwehr Winnen gegründet
- Die Bambini Feuerwehr Winnen-Gemünden wurde am 03.05.2009 gegründet
- Zurzeit sind zehn Jungs und drei Mädchen Mitglied
- mitgeschrieben haben acht Jungs und vier Mädchen



AUFREGENDER BESUCH BEI DER KRAUTSCHISSER FEUERWEHR

Alle Bambinis trafen sich zur Abfahrt am Gerätehaus und stiegen in den Moppel und fuhren los. Als wir bei der Feuerwehr ankamen, wartete schon ein Feuerwehrmann in einem grünen T-Shirt mit dickem Bauch und Feuerwehrhose auf uns. Er hat uns dann die ganze Feuerwache gezeigt und auch erklärt. Die Feuerwehrautos waren am besten. Auf einem Auto hat er uns eine Rettungsschere gezeigt und sogar ein Schlauchboot. Das Boot hatte ganz wenig Luft und die Schwimmwesten lagen im Keller. Wir sahen eine lange Badewanne, worin die Schläuche gewaschen werden und an der Decke war eine Wäscheleine extra für die Schläuche festgemacht.

Der Feuerwehrmann mit dem dicken Bauch und dem grünen T-Shirt erzählte uns ganz viel, gerade erzählte er uns von der Werkstatt im Keller, als die Sirene auf dem Dach losjaulte. Wir sprangen schnell zur Seite, denn

von allen Seiten kamen die Feuerwehrmänner angelaufen. Sie sprangen in die Feuerwehrklamotten und rutschten dann die Feuerwehrstange runter und liefen zu den Autos. Wir standen nun in dem leeren Gerätehaus und schauten den Autos hinterher. Der einzige, der noch in der Wache war, war ein Feuerwehrmann in der Zentrale. Wir setzten uns auf die Bank, tranken eine Limo und warteten. Über Funk erfahren die Feuerwehrmänner, wo sie hinfahren müssen. In allen Autos wissen die Leute jetzt, dass sie zu einem großen Waldbrand gerufen wurden.

Es dauerte nicht lange, da kamen alle Feuerwehrautos wieder und Benedikt, der Feuerwehrmann im grünen T-Shirt, erzählte uns von ihrem Einsatz. Als die Feuerwehrmänner mit lauter Sirene und Blaulicht in dem Wald ankamen, liefen sie schnell aus dem Auto, versuchten nicht auszurutschen und rollten die Schläuche aus. Ein Trupp holte die Feuerweerpumpe hinten aus dem Auto raus, die ganz schwer ist, und dann schlossen sie die Schläuche an die Pumpe an. Alle Männer liefen auf ihre Plätze und dann rief der Gruppenführer Willi Wasser: „Wasser marsch!“

112

Die Männer hielten die Schläuche an den Strahlrohren fest und warteten auf das Wasser. Aber da schauten sie ganz schön verdutzt, denn es kam nur ein ganz kleines bisschen Wasser aus dem Schlauch raus. Benedikt ging an dem Schlauch entlang und stellte fest, dass der Schlauch kaputt war. Bei genauerem Hinschauen sah Benedikt dann, dass viele kleine Löcher in dem Feuerwehrschauch waren. Als das die anderen Feuerwehrmänner sahen, liefen sie zur Kübelspritze, nahmen sie mit und liefen zu dem gemeldeten Brand. Aber sie schauten ganz schön dumm, denn auf einer Wiese im Wald saß ein Jäger und grillte sich ein Würstchen an einem Stab am qualmenden Lagerfeuer. Da mussten alle erst einmal ganz doll lachen.

In der Zwischenzeit überlegten Willi und Benedikt, woher die vielen Löcher kommen könnten. Sie schauten sich den Schlauch von allen Seiten

gut an und Willi sagte dann: „Ich glaube, da war eine Maus am Werk.“ Die Feuerwehrmänner gingen zurück zu ihrem Feuerwehrauto und machten die Klappe von ihrem Auto richtig auf, und da schaute sie ein Maus an, streckte ihnen die Zunge raus und sagte: „Ätschi, bättschi!“.

Nachdem Benedikt uns das alles erzählt hatte, mussten auch wir tüchtig lachen und unser Rundgang durch die Krautschisser Feuerwache konnte weitergehen. ☺☺

Die Nummer 112 kann Leben retten. Das weiß so ziemlich jeder oder sollte es zumindest wissen. Was aber kaum jemand weiß – die Bambinigruppen der Freiwilligen Feuerwehr können auch schreiben – und malen! Und so war unser Team von kidz4kids sofort Feuer und Flamme, als die Idee, ein Buch mit den Bambinis der Feuerwehren zu produzieren, an uns herangetragen worden ist.

Lassen Sie sich nun also mitnehmen in Themen rund um die Feuerwehr. Kleine Erzählungen gibt es, die tatsächlich erlebt worden sind, fantasievolle Geschichten, die ihren Ursprung in dem Einfallsreichtum der Kids haben, feine Gedichte, die einen realen Bezug zur Feuerwehr haben und vieles mehr! Sie unterstützen mit dem Kauf eines jeden Buches die Tournéeoper Mannheim, die mit ihrem Brandschutzpräventionstheater Kindern aus finanziell schwachen Familien die Teilnahme am Theaterstück ermöglicht sowie den Verein kidz4kids e. V., um weitere Bücher von und mit Kindern und Jugendlichen produzieren zu können.

Besonderer Dank gilt dem "Förderkreis der Bambini-Feuerwehren Rheinland-Pfalz e. V." für die freundliche Unterstützung! Wir wünschen viel Freude beim Lesen!



9 783981 424478

(D) € 6,95 - ISBN 978-3-9814244-7-8



Rheinland-Pfalz
Landes FEUERWEHR verband

